

Verbrauchsconjunktur zum Jahresausklang durch Übersiedlerwelle begünstigt	127
Verarbeitendes Gewerbe 1989: Stärkstes Produk- tionswachstum im gesamten Jahrzehnt	132
Zahlenbeilage	

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 11/90

Berlin

15. März 1990

2. Ex.

57. Jahrgang

Verbrauchsconjunktur zum Jahresausklang durch Übersiedlerwelle begünstigt

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal 1989¹

Die Nachfrage nach Gütern des privaten Verbrauchs hat im letzten Quartal des vergangenen Jahres kräftig expandiert; real wurde das Niveau vom dritten Quartal um 1 vH übertroffen, nominal um 1,7 vH. Mit dieser Zunahme wurde der durch die Ausweitung der verfügbaren Einkommen geschaffene Spielraum nicht ganz genutzt, denn im Berichtsquartal ist die Sparquote — erstmals im Jahre 1989 — spürbar gestiegen. Für das Jahr 1989 insgesamt ergibt sich ein Zuwachs des privaten Verbrauchs von 4,8 vH (nominal) bzw. 1,6 vH (real). Das Tempo der Preisentwicklung hat sich zum Jahresende nur geringfügig — auf 0,5 vH — erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich ein Preisanstieg von 3,1 vH — die gleiche Rate wie für den Jahresdurchschnitt 1989.

Die Konsumententwicklung im letzten Jahresviertel 1989 wurde spürbar vom starken Zustrom von Übersiedlern beeinflusst. Das führte zu Einkommens- und Verbrauchssteigerungen in der Größenordnung von 1 Prozentpunkt. Rein rechnerisch bedeutet das, daß der reale Konsum in diesem Zeitraum ohne den Übersiedlereffekt nicht gestiegen wäre².

Die überaus regen Käufe von Besuchern aus der DDR nach der Grenzöffnung, die sich im Jahresendquartal auf etwa 2 Mrd. DM summierten, berührten dagegen den privaten Verbrauch in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht. Sie schlugen sich zwar im Ergebnis der Konsumgüter anbietenden Wirtschaftsbereiche nieder, zählen aber zur Ausfuhr³. Dies machte sich vor allem beim Einzelhandel bemerkbar, wenngleich in sehr unterschiedlicher Form: Einmal profitierten davon nur wenige Branchen des Einzelhandels, zum andern war eine starke regionale Konzentration — auf den grenznahen Raum zur DDR — zu beobachten. Ersten Untersuchungen in diesen Regionen zufolge waren besonders

Süßwaren und Südfrüchte gefragt, darüber hinaus Körperpflegemittel und Elektroartikel.

Der Umsatz des gesamten Einzelhandels in der Bundesrepublik expandierte im Berichtsquartal nicht schneller als die Konsumnachfrage. Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Nachfrageimpulse bleibt dieses Ergebnis sicherlich hinter den Erwartungen zurück. Eine

¹ Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saisonbereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

² Vgl. Konjunktur in der Bundesrepublik auf hohen Touren. Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das vierte Quartal 1989. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 7/1990, S. 77 ff.

³ Basis der Berechnungen sind die nach Liefer- bzw. Bedarfsbereichen gegliederten Käufe der privaten Haushalte im Inland. Davon wird der private Verbrauch von Gebietsfremden im Inland abgesetzt und der private Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt zugeschlagen. Diesen — positiven — „Reisesaldo“ minderten die Käufe von DDR-Besuchern in der Bundesrepublik im letzten Quartal des vergangenen Jahres.

Der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland

Verwendungszwecke	1989 ⁷⁾	Ursprungswerte					Saisonbereinigte Werte ⁸⁾				
		1988 IV	I	II	III	IV ⁷⁾	1988 IV	I	II	III	IV ⁷⁾
Mrd. DM zu jeweiligen Preisen											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	263,01	66,91	61,02	64,95	65,78	71,26	63,5	64,2	65,2	65,9	67,9
Kleidung, Schuhe	100,49	30,92	22,39	23,67	22,80	31,63	24,6	25,6	24,7	25,1	25,3
Wohnungsmieten ²⁾	192,74	46,38	47,51	47,84	48,32	49,07	46,5	47,2	47,9	48,5	49,2
Haushaltsenergie ³⁾	52,69	13,50	13,71	11,46	12,23	15,29	12,8	12,0	12,7	13,4	14,6
Haushaltsführung	111,99	30,99	26,25	26,89	26,53	32,32	27,3	27,6	27,8	28,1	28,6
Gesundheits- u. Körperpflege	58,70	15,19	14,46	14,48	14,57	15,19	14,8	14,5	14,7	14,7	14,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	193,27	44,86	45,60	52,46	46,84	48,37	45,0	48,8	48,4	47,7	48,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	117,94	34,29	27,45	26,82	28,07	35,60	29,3	29,0	29,1	29,5	30,6
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	85,51	21,60	19,54	21,14	21,93	22,90	20,8	20,8	21,2	21,5	22,0
Privater Verbrauch ⁵⁾	1212,53	312,97	285,89	298,36	300,27	328,01	294,2	299,4	301,0	303,8	309,1
Veränderung in vH gegenüber											
Vorjahr						Vorquartal					
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	4,8	3,1	2,6	5,7	4,3	6,5	1,0	1,1	1,6	1,1	2,9
Kleidung, Schuhe	2,4	-2,1	4,5	1,1	1,7	2,3	0,7	4,0	-3,2	1,6	0,6
Wohnungsmieten ²⁾	6,0	5,9	6,0	6,2	6,0	5,8	1,8	1,4	1,4	1,4	1,5
Haushaltsenergie ³⁾	6,0	1,3	-0,6	2,2	9,1	13,3	1,2	-6,3	5,8	5,3	8,9
Haushaltsführung	4,6	3,8	4,1	5,8	4,2	4,3	1,3	1,0	0,9	1,1	1,8
Gesundheits- u. Körperpflege	2,5	9,5	4,0	4,0	2,2	0,0	2,4	-1,8	1,1	0,3	0,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	8,0	-0,7	10,6	9,5	4,3	7,8	-0,2	8,4	-0,7	-1,6	1,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	3,4	4,6	1,8	4,6	3,2	3,8	2,7	-1,1	0,3	1,6	3,5
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	6,1	6,8	6,2	6,5	5,8	6,0	2,2	0,0	2,3	1,3	2,5
Privater Verbrauch ⁵⁾	4,8	3,1	4,9	5,5	4,1	4,8	1,2	1,8	0,5	0,9	1,7
Mrd. DM zu Preisen von 1980											
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	220,42	57,36	51,54	54,79	54,59	59,50	54,0	54,4	55,1	54,9	56,2
Kleidung, Schuhe	80,32	24,98	17,99	18,93	18,22	25,18	19,8	20,6	19,8	20,1	20,0
Wohnungsmieten ²⁾	142,56	34,81	35,54	35,53	35,64	35,85	34,9	35,3	35,5	35,8	36,0
Haushaltsenergie ³⁾	47,34	13,64	11,76	10,29	11,48	13,81	12,8	10,6	11,5	12,2	12,9
Haushaltsführung	90,35	25,32	21,32	21,76	21,37	25,90	22,2	22,4	22,5	22,7	22,8
Gesundheits- u. Körperpflege	43,93	11,75	10,88	10,78	10,88	11,39	11,4	11,0	11,0	11,0	11,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	154,48	37,13	37,03	41,41	37,47	38,57	37,2	39,3	38,6	38,0	38,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,42	29,40	23,34	22,89	24,03	30,16	25,0	24,8	24,9	25,1	25,8
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	63,29	16,30	14,55	15,69	16,16	16,89	15,6	15,5	15,7	15,9	16,2
Privater Verbrauch ⁵⁾	965,36	257,03	229,31	236,36	238,40	261,29	239,8	240,4	240,1	241,6	244,0
Veränderung in vH gegenüber											
Vorjahr						Vorquartal					
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	2,6	2,0	1,2	3,5	1,8	3,7	1,0	0,7	1,2	-0,4	2,4
Kleidung, Schuhe	0,9	-3,2	3,0	-0,3	0,2	0,8	0,0	4,1	-3,7	1,3	-0,4
Wohnungsmieten ²⁾	3,0	2,4	2,9	3,0	3,0	3,0	0,6	1,1	0,6	0,7	0,6
Haushaltsenergie ³⁾	-2,6	7,5	-9,2	-5,2	2,8	1,2	2,9	-17,0	8,4	6,3	5,6
Haushaltsführung	2,8	2,4	2,5	4,2	2,4	2,3	0,6	0,8	0,5	0,6	0,7
Gesundheits- u. Körperpflege	-1,9	7,0	-0,7	-1,2	-2,5	-3,1	1,2	-4,0	0,1	-0,1	0,7
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	3,1	-2,0	5,3	3,4	0,1	3,9	-1,4	5,8	-2,0	-1,4	1,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	2,5	3,6	1,5	4,0	2,1	2,6	2,1	-0,8	0,3	1,0	2,5
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	3,4	3,8	3,1	3,6	3,1	3,6	1,6	-0,8	1,5	0,9	2,0
Privater Verbrauch ⁵⁾	1,6	1,7	1,6	2,1	1,1	1,7	0,6	0,2	-0,1	0,6	1,0
Preisentwicklung ⁶⁾ : Veränderung in vH gegenüber											
Vorjahr						Vorquartal					
Nahrungs- und Genußmittel ¹⁾	2,2	1,0	1,4	2,1	2,5	2,7	0,0	0,4	0,3	1,5	0,4
Kleidung, Schuhe	1,5	1,2	1,4	1,4	1,5	1,1	0,3	0,5	0,4	0,3	-0,1
Wohnungsmieten ²⁾	3,0	3,4	3,1	3,2	2,9	2,7	1,1	0,3	0,8	0,6	0,9
Haushaltsenergie ³⁾	8,8	-5,8	9,5	7,8	6,1	11,9	-0,9	11,9	-1,4	-0,9	2,4
Haushaltsführung	1,7	1,4	1,5	1,5	1,8	2,0	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6
Gesundheits- u. Körperpflege	4,5	2,3	4,8	5,3	4,8	3,2	1,3	2,3	1,0	0,3	-0,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittl.	4,7	1,4	5,0	5,9	4,2	3,8	1,1	2,7	0,7	0,2	0,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	0,9	1,0	1,8	0,5	1,0	1,2	0,5	-0,1	0,1	0,6	0,6
Persönl. Ausstattung, Sonstiges ⁴⁾	2,7	2,9	3,0	2,8	2,6	2,3	0,7	1,1	0,5	0,4	0,4
Privater Verbrauch ⁵⁾	3,1	1,4	3,2	3,3	3,0	3,1	0,6	1,7	0,6	0,3	0,5

1) Einschließlich Verzehr in Gaststätten. — 2) Einschließlich Mietwert der Eigentümergegenstände. — 3) Elektrizität, Gas, Brennstoffe. — 4) Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, der Banken, der Versicherungen u. a. — 5) Der private Verbrauch setzt sich zusammen aus den nach Verwendungszwecken unterteilten Käufen der privaten Haushalte im Inland (Inlandskonzept der VGR), dem Eigenverbrauch der Organisationen ohne Erwerbszweck und dem sogenannten Reisesaldo, d. h. dem privaten Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt abzüglich des privaten Verbrauchs von Gebietsfremden im Inland. — 6) Auf der Basis 1980 = 100. Preisentwicklung nach VGR. — 7) Vorläufige Berechnung des DIW. — 8) Nach dem Berliner Verfahren (BV3). Die absoluten Werte wurden gerundet.

Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Vierteljährliche Aufteilung nach Verwendungszwecken: Berechnung des DIW. Abweichungen in den Summen durch Rundung der Zahlen.

gewisse Kaufzurückhaltung der heimischen Verbraucher im Weihnachtsgeschäft war unverkennbar.

Die Bilanz des Einzelhandels für das Jahr 1989 fällt im ganzen aber nicht ungünstig aus. Mit einer realen Umsatzsteigerung von gut 2 vH wurde — gemessen an der allgemeinen Verbrauchsentwicklung — ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt.

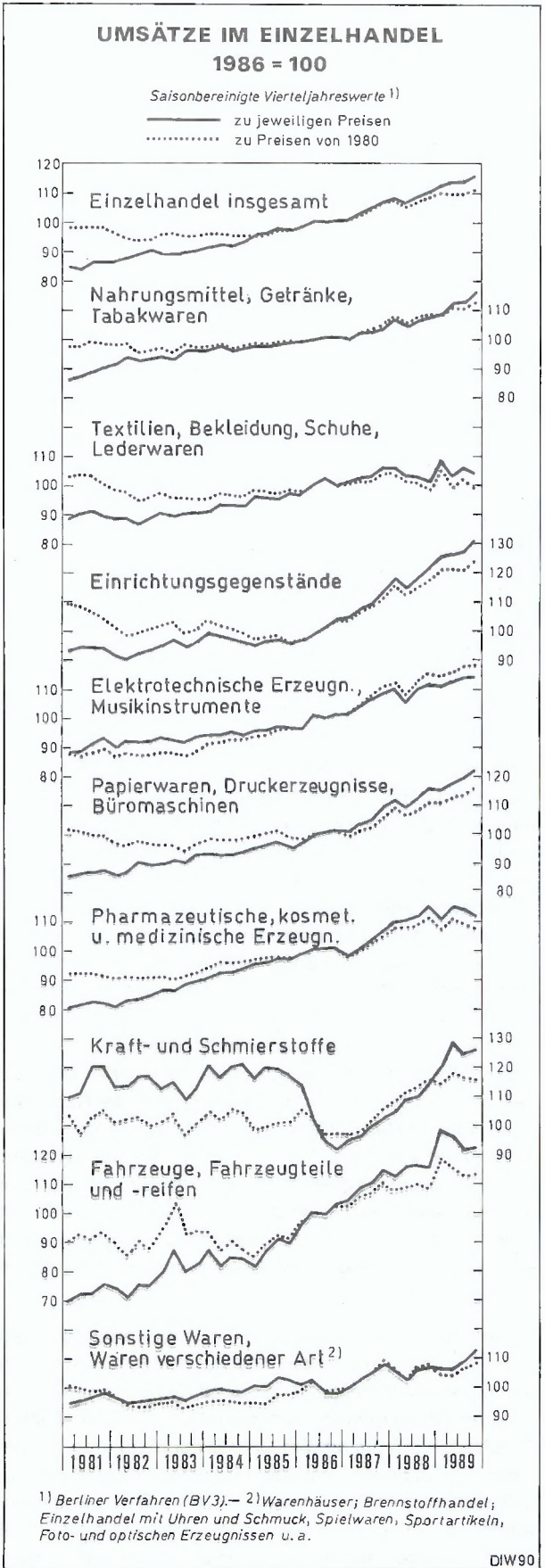
Bedarfsbereiche

Mit einer Zunahme von fast 3 vH gegenüber dem dritten Quartal expandierten die Aufwendungen für *Nahrungs- und Genußmittel* erheblich stärker als die Konsumausgaben insgesamt. Kaum weniger kräftig fiel der reale Nachfrageanstieg aus (2,4 vH). Diese lebhaftere Entwicklung wurde in besonderem Maße von Käufen der Besucher aus der DDR geprägt; etwa die Hälfte der Mehrausgaben in diesem Bedarfsbereich ist ihnen zuzurechnen. Die Ergebnisse spezieller Befragungen weisen in diese Richtung. Danach steigerte z.B. der Lebensmittel-Einzelhandel im grenznahen Raum zur DDR seinen wertmäßigen Umsatz im November gegenüber dem Vormonat um 10 vH, während im übrigen Gebiet der Bundesrepublik nur ein Zuwachs von 3 vH realisiert wurde. Das überdurchschnittliche Jahresergebnis 1989 bei Nahrungs- und Genußmitteln — die preisbereinigte Rechnung weist hier eine Zunahme von 2,6 vH aus — kam nicht zuletzt durch die kräftige Expansion im Jahresendquartal zustande, obwohl auch schon in den vorangegangenen Quartalen die Nachfragesituation durchweg günstig gewesen war.

Der Preisanstieg im Bedarfsbereich Nahrungs- und Genußmittel hielt sich im Berichtszeitraum etwa im Rahmen der allgemeinen Teuerung, obwohl saisonabhängige Nahrungsmittel weit mehr kosteten als im Quartal zuvor (5 vH). Über das ganze Jahr gerechnet blieb die Preissteigerung mit 2,2 vH geringer als beim Verbrauch insgesamt.

Der seit längerer Zeit unstete, eher durch Schwäche gekennzeichnete Nachfrageverlauf bei *Kleidung und Schuhen* setzte sich im Berichtsquartal mit einem realen Minus von 0,4 vH fort. Innerhalb dieses Bedarfsbereiches fiel vor allem der fühlbare Nachfragerückgang bei Schuhen aus der allgemeinen Entwicklung heraus; der Schuheinzelhandel verfehlte den realen Umsatz vom dritten Quartal um mehr als 8 vH. Die Bilanz für 1989 schließt bei den Käufen von Kleidung und Schuhen nur mit einem realen Zuwachs von knapp 1 vH ab; auch das Tempo der Ausgabenexpansion (2,4 vH) war nur halb so hoch wie beim gesamten Konsum.

Die Entwicklung der *Mietausgaben* war während des vergangenen Jahres recht gleichmäßig, mit Zunahmen von Quartal zu Quartal um 1 1/2 vH. Für 1989 im ganzen resultierten daraus Mehraufwendungen von 6 vH. Auch beim Anstieg der Mietpreise gab es keine größeren



Schwankungen; für den Jahresdurchschnitt errechnet sich eine Rate von 3 vH. Anzumerken ist hier allerdings, daß sich in diesen Zahlen die zunehmend angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, die teilweise schon zu drastischen Mieterhöhungen geführt hat, nur unzureichend widerspiegelt⁴.

Das Budget der privaten Haushalte wurde im Berichtszeitraum durch die Ausgaben für *Haushaltsenergie* weit stärker belastet als im Quartal zuvor (+9 vH), was in erster Linie auf die spürbar höheren Aufwendungen bei Heizölkäufen zurückzuführen war. Hier spielten zwei Faktoren eine Rolle: Einmal hatten die Verbraucher im Hinblick auf die Erhöhung der Heizölsteuer zum 1. 1. 89 ihre Bestände kräftig aufgestockt, so daß die Auffüllung der Tanks vielfach erst zu diesem Winter hin erforderlich wurde. Zum andern war der Heizölpreis nach der Jahresmitte erheblich gestiegen; im Jahresendquartal übertraf er das Vorjahresniveau um mehr als die Hälfte. So führte die lebhaftere Nachfrage in Verbindung mit dem höheren Preis zu beträchtlichen Mehrausgaben beim Heizöl.

Für 1989 insgesamt ist ein merklicher Anstieg bei den Energieausgaben zu konstatieren (6 vH), obwohl der Konsum real um fast 3 vH zurückging. Die höheren Energiepreise — sie lagen im Durchschnitt um 9 vH über dem Niveau vom Vorjahr — waren also mit Abstand die gewichtigere Komponente.

Für Güter der *Haushaltsführung* wurden im letzten Jahresviertel knapp 2 vH mehr aufgewendet als im vorangehenden Quartal. Bei einem leicht beschleunigten Preisanstieg fiel die reale Ausweitung mit 0,7 vH nur unterdurchschnittlich aus. Die zwar nicht allzu kräftige, aber recht beständige Expansion der realen Nachfrage im vergangenen Jahr führte beim Jahresergebnis zu einem ansehnlichen Plus von 2,8 vH, womit der durchschnittliche Verbrauchszuwachs um gut 1 Prozentpunkt übertroffen wurde. Getragen wurde diese Entwicklung weitgehend von der anhaltend guten Möbelkonjunktur — der entsprechende Einzelhandelszweig erzielte hier hohe reale Umsatzsteigerungen von mehr als 5 vH; auch die Nachfrage nach Elektro-Haushaltsgeräten war rege. Hier wurden Kleingeräte wie Kaffeemaschinen, Toaster oder Rasierer (+7 vH) besser abgesetzt als Großgeräte wie Wäschetrockner oder Gefrierschränke (+3 vH). Weit hinter den Erwartungen zurück blieb dagegen der Mikrowellenabsatz, wobei der hohe Lagerbestand für einen erheblichen Preisdruck sorgte.

Die Ausgabenentwicklung im Verwendungszweck *Körper- und Gesundheitspflege* war im letzten Jahr stark durch die am Jahresanfang in Kraft getretene Strukturreform im Gesundheitswesen beeinflusst. Der erheblichen Abschwächung im ersten Jahresviertel folgten in den nächsten Quartalen mäßige Ausgabensteigerungen, so daß erst mit dem Anstieg von 0,4 vH im Berichtszeitraum wieder das Ausgabenniveau vom Jahresendquartal 1988 erreicht wurde. Die aus Kostengründen verstärkte Inan-

spruchnahme bestimmter Leistungen (z. B. Zahnersatz, Brillen) kurz vor Inkrafttreten dieser Reform dokumentiert der Vorjahresvergleich, der für das letzte Jahresviertel 1989 einen realen Nachfragerückgang von 3 vH ausweist. Auch für den Jahresdurchschnitt 1989 ergibt sich ein reales Minus (2 vH).

Die seit dem vergangenen Frühjahr zu registrierende Abschwächung der Nachfrage im Verwendungszweck *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* setzte sich im letzten Jahresviertel nicht fort. Mit einem realen Zuwachs von 1,6 vH wurde der Rückgang im Quartal zuvor mehr als ausgeglichen. Zu der günstigen Entwicklung trug insbesondere die wieder lebhaftere Pkw-Nachfrage bei, die nach dem Boom zu Anfang des Jahres zunächst etwas ins Stocken geraten war; nunmehr übertrafen die Neuzulassungen von Personenkraftwagen das Niveau vom dritten Quartal um knapp 3 vH. Der starke Preisauftrieb bei Gütern dieses Bedarfsbereichs in der ersten Jahreshälfte kam in der Folgezeit fast zum Stillstand, wobei vor allem die geringeren Preiserhöhungen bei Kraftfahrzeugen eine Rolle spielten; sie waren zuletzt nur um 1 vH teurer als im Vorjahr. Dem standen weit höhere Kraftstoffpreise gegenüber (18 vH). Mit dem kräftigen realen Nachfrageanstieg im Berichtszeitraum wurde die Jahresbilanz 1989 für diesen Verwendungsbereich deutlich verbessert. Hier steht nun ein Zuwachs von gut 3 vH zu Buche — ein doppelt so hohes Expansionstempo wie beim Konsum insgesamt.

Die Aufwärtsentwicklung der realen Nachfrage im Verwendungszweck *Bildung, Unterhaltung, Freizeit* nach der Jahresmitte hielt auch im Berichtszeitraum an (2,5 vH). Das insgesamt gute Ergebnis wurde von recht unterschiedlichen Branchentendenzen geprägt, wie der Umsatzverlauf bei den Einzelhandelszweigen zeigt. Starke Umsatzgewinne konnte der Spielwarenhandel verbuchen (real 15 vH gegenüber dem Vorquartal), und auch der Radio- und Fernsehhandel erzielte eine deutliche Absatzsteigerung (7 vH). Dagegen hatte der Sportartikelhandel fühlbare Umsatzeinbußen (6 vH) hinzunehmen; sein Geschäft litt — wie schon im Jahr davor — unter dem „grünen Winter“.

Auch in der Jahresrechnung 1989 zählt dieser Verwendungszweck mit einem preisbereinigten Nachfrageplus von 2,5 vH zu den expansiveren Bereichen. Bemerkenswert war der hier wie in den Vorjahren nur geringe Preisanstieg (0,9 vH); Preisermäßigungen gab es bei Gütern der Unterhaltungselektronik und bei Fotoapparaten.

Mit einer Rate von 2 vH expandierte die reale Nachfrage im Bereich *persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen* doppelt so schnell wie die Gesamtnachfrage. Erheblichen Anteil daran hatten Güter

⁴ Auf die Probleme der Aussagefähigkeit der amtlichen Preisindexrechnungen bei Mieten kann hier nicht eingegangen werden; vgl. dazu: Zur Entwicklung der Mietbelastung privater Haushalte. Bearb.: Bernd Bartholmai. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 4/1986, S. 45 ff.

der persönlichen Ausstattung; bei Uhren und Schmuck z. B. konnte der Facheinzelhandel den realen Umsatz gegenüber dem dritten Jahresviertel um 5 vH steigern. Mit einem Plus von 3,4 vH — gerechnet zu konstanten Preisen — war dieser Verwendungszweck 1989 das wachstumsstärkste Aggregat im privaten Verbrauch. An vorderer Stelle stand dabei die Nachfrage nach Uhren und Schmuck (+7 vH) sowie nach Dienstleistungen der Banken und Versicherungen (+5 vH).

Ausblick

Die Vorzeichen für eine weitere Belebung der Konsumnachfrage stehen insgesamt günstig. Hierzu trägt die zum 1. Januar 1990 in Kraft getretene dritte Stufe der Steuerreform in erheblichem Maße bei. Auch wenn von diesen Steuerentlastungen in erster Linie die Bezieher höherer Einkommen profitieren, deren Sparneigung in der Regel hoch ist, dürfte ein wesentlicher Teil der Entlastungen von über 20 Mrd. DM in den Konsum fließen. Bei der Verbraucherpreisentwicklung zeichnet sich keine Beschleunigung ab, so daß der Mehrkonsum nicht stärker als bisher durch Preissteigerungen geschmälert wird. Dämpfend auf die allgemeine Verteuerung wirkte sich zuletzt die fühlbare Entspannung auf dem Heizölmarkt aus.

Auch das stimmungsmäßige Umfeld stützt die optimistischen Erwartungen. Der die Konsumentenstimmung messende Konsumklima-Index⁵ zeigte zum Jahresbeginn deutlich nach oben; in Verbindung mit einer positiveren Einschätzung der persönlichen finanziellen Verhältnisse äußerten mehr Verbraucher als zuvor ihre Bereitschaft zur Anschaffung langlebiger Gebrauchsgüter. Für eine günstige Nachfrageentwicklung spricht auch das Geschäftsklima im Einzelhandel, der seine wirtschaftliche Lage nach wie vor zuversichtlich beurteilt, ebenso der als erfolgreich gewertete Verlauf der ersten Konsumgütermessen in diesem Jahr.

Die bisher für 1990 vorliegenden statistischen Informationen deuten bereits eine positive Entwicklung an. Zu nennen ist hier vor allem die überraschend hohe Zahl von Pkw-Neuzulassungen im Januar — mit gut 213 000 Fahrzeugen das beste jemals erzielte Ergebnis für diesen Monat. Insofern könnte die reale Nachfrage im ersten Viertel dieses Jahres stärker als im Vorquartal expandieren. Bei einem Zuwachs von 1½ vH würde der Vorjahreswert um 3 vH übertroffen werden.

⁵ Berechnet von der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (Nürnberg) im Auftrag der EG-Kommission.

Verarbeitendes Gewerbe 1989: Stärkstes Produktionswachstum im gesamten Jahrzehnt

Seit nunmehr sieben Jahren — sieht man von der vorübergehenden Stagnation in der zweiten Hälfte des Jahres 1986 ab — expandiert die Produktion¹ im verarbeitenden Gewerbe der Bundesrepublik. Das durchschnittliche jährliche Wachstum betrug im gesamten Zeitraum 3 vH. In den letzten beiden Jahren wurde die Zunahme von einem boomartigen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen und von einer kräftigen Expansion des Exports nahezu aller Branchen getragen.

Im verarbeitenden Gewerbe hat die Produktion 1989 das Vorjahresniveau um 5 vH übertroffen; das war die höchste Wachstumsrate in diesem Jahrzehnt. Das Produktionspotential war im Herbst vorigen Jahres mit knapp 90 vH so stark ausgelastet wie seit Ende 1970 nicht mehr². Die Erzeugung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, es hat inzwischen einen Anteil von 50 vH an der Nettoproduktion des gesamten verarbeitenden Gewerbes, expandierte 1989 mit 6,8 vH am stärksten.

Verschiedentlich wird die Frage aufgeworfen, ob angesichts der Entwicklung seit 1983 überhaupt noch von Konjunkturzyklen gesprochen werden kann. Dieser Eindruck mag auf aggregierter Ebene entstehen. In den Branchen ergaben sich jedoch sehr unterschiedliche Entwicklungen, die sich zum Teil auch kompensierten. Ausgeprägte Konjunkturzyklen sind in den achtziger Jahren insbesondere im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe deutlich auszumachen.

Gedämpftes Wachstum im Grundstoffsektor

Das relativ geringe Produktionswachstum im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe im Jahre 1989 ist vor allem auf die verhaltene Entwicklung in der chemischen und der eisenschaffenden Industrie sowie auf den erneuten Rückgang der Produktion in der Mineralölverarbeitung zurückzuführen.

Die chemische Industrie, die 45 vH der Nettoproduktion des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes erbringt, steigerte 1989 ihre Erzeugung um 2,6 vH. Saisonbereinigt³ war zu Beginn des Jahres zunächst ein Rückgang der Erzeugung zu beobachten; danach wuchs die Produktion wieder mit einer Jahresrate von 5 vH.

Ursache dieser Wellenbewegung in der Produktionsentwicklung war im wesentlichen das Lagerverhalten der Abnehmer. Die niedrigen Ölpreise hatten 1988 viele Abnehmer in Erwartung wieder steigender Preise veranlaßt, ihre Lager aufzustocken. Im vergangenen Jahr wurden insbesondere die Vorräte an chemischen Grundstoffen nicht weiter aufgebaut.

Nach wie vor ist für die Produktion der chemischen Industrie die Auslandsnachfrage entscheidend. Vom Inland

gehen eher retardierende Effekte aus. Trotz der Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen erreichte die Pharmaindustrie im vergangenen Jahre aber eine Produktionssteigerung von 4,1 vH gegenüber 6,1 vH im Jahre 1988. In einigen Sparten⁴ der chemischen Industrie sahen sich die Hersteller im Inland stärkerer Auslandskonkurrenz gegenüber. Insbesondere wurde die Herstellung von chemischen Erzeugnissen für die gewerbliche Wirtschaft und für die Landwirtschaft vorübergehend deutlich gedrosselt. Billigimporte von Düngemitteln haben stark zugenommen, und im Inland sind Überkapazitäten entstanden, so daß für 1990 sogar Betriebsstillegungen geplant sind. In den übrigen Sparten der chemischen Industrie wie der Herstellung von Seifen, Wasch- und Körperpflegemitteln und sonstigen chemischen Erzeugnissen für den privaten Verbrauch, aber auch der Produktion von Farben und Lacken, die von der guten Automobil- und Baukonjunktur gestützt wurde, nahm die Produktion weiter zu.

In der eisenschaffenden Industrie war der Ausstoß im vergangenen Jahr nur um 1,4 vH höher als 1988. Im Verlaufe des vergangenen Jahres stagnierte die Produktion. Die noch vor wenigen Jahren drückenden Probleme der Stahlindustrie scheinen sich verflüchtigt zu haben; statt Überkapazitäten bestimmten zuletzt Angebotsengpässe das Bild. Diese überraschende Entwicklung ist zweifellos die Folge der kräftigen gesamtwirtschaftlichen Belebung im Inland und der boomartigen Entwicklung auf den internationalen Stahlmärkten.

Für die zum Teil sehr guten Produktionsergebnisse in den übrigen Branchen des Grundstoff- und Produktionsgütersektors waren 1989 im wesentlichen die Bau- und Investitionskonjunktur im Inland sowie die außerordentlich

¹ Den Angaben zur Produktion wird stets der Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich, 1985 = 100) für fachliche Unternehmensteile der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zugrunde gelegt.

² Auslastungskoeffizienten aus dem Ifo-Konjunkturtest für das verarbeitende Gewerbe.

³ Bei konjunktureller Betrachtung der Entwicklung von Auftragseingang und Produktion werden stets die von Kalenderunregelmäßigkeiten und Saisonschwankungen bereinigten Zeitreihen zugrunde gelegt.

⁴ Wenn im folgenden von Sparten oder Fachbereichen gesprochen wird, handelt es sich um die entsprechenden Viertersteller der Systematik für das produzierende Gewerbe (SYPRO).

Produktionsentwicklung im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe

	Struktur 1989 in vH ¹⁾ 2)		Index 1989	Nettoproduktion ³⁾ Veränderung in vH 1988/89 1983/89 ⁴⁾		Export- quote in vH ⁵⁾
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe	100,0		111,5	4,8	2,8	30
Bergbau	2,5		86,0	-1,9	-2,7	10
Verarbeitendes Gewerbe	97,4		112,4	4,9	3,0	31
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	25,2	100,0	108,9	2,9	1,7	31
Mineralölverarbeitung	3,2	12,6	97,2	-3,7	-1,2	3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	8,9	114,0	8,0	0,1	12
Eisenschaffende Industrie	2,5	9,9	101,5	1,4	1,6	37
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalb- zeugwerke	1,2	4,9	119,9	7,7	3,2	31
Gießerei	1,4	5,4	110,5	5,2	2,9	18
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik	0,7	2,6	119,1	6,3	2,9	21
Chemische Industrie	11,4	45,3	109,4	2,6	2,2	44
dar.: chemischen Grundstoffe	5,4	21,6	108,1	1,2	1,9	53
Erzeugnissen für Gewerbe und Landwirtschaft	2,0	8,0	109,9	4,1	2,1	32
pharmazeutische Erzeugnisse	2,3	9,0	108,8	4,1	1,9	28
Seifen, Wasch- und Körperpflegemittel	0,8	3,1	108,9	1,5	2,2	21
Chemiefasern	0,3	1,1	102,4	2,2	1,2	53
Holzbearbeitung	0,4	1,8	121,6	9,9	3,0	15
Zellstoff- und Papiererzeugung	1,0	4,1	122,5	4,5	4,7	41
Gummiverarbeitung	1,1	4,4	114,2	4,5	3,9	27
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	49,6	100,0	116,2	6,8	4,3	40
Stahlverformung	1,6	3,1	118,3	9,7	4,2	
Stahl- und Leichtmetallbau	2,0	4,0	107,7	-3,2	0,2	16
Maschinenbau	13,4	27,1	115,6	9,3	3,3	45
dar.: Landmaschinen, Ackerschlepper	0,5	0,9	85,0	10,5	-4,5	50
Metallbearbeitungsmaschinen	1,8	3,7	117,1	5,7	5,1	40
Textil- und Nähmaschinen	0,7	1,4	116,5	2,6	7,4	74
Maschinen für Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1,7	3,4	110,5	7,6	3,1	52
Hütten- und Walzwerkseinrichtungen	1,6	3,3	130,6	21,7	2,0	38
Bau- und Baustoffmaschinen	0,7	1,5	126,1	15,8	3,3	53
Zahnräder, Getriebe, Lager	1,0	2,1	110,9	12,5	3,2	40
Maschinen f. weitere Wirtschaftszweige	1,3	2,7	131,4	10,8	8,5	63
Straßenfahrzeugbau	11,6	63,3	115,7	7,3	4,5	48
Schiffbau	0,3	0,6	72,9	-4,6	-6,4	62
Luft- und Raumfahrzeugbau	0,9	1,7	120,7	8,2	4,1	59
Elektrotechnik	12,4	24,9	120,7	8,7	5,7	31
dar.: Geräte d. E-Erzeugung u. -Verteilung	4,7	9,4	122,5	8,6	5,4	30
Elektrohaushaltsgeräte	1,0	2,0	130,7	8,5	6,5	31
Zähler, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräte	4,4	8,9	118,4	9,2	7,6	35
Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräte	0,8	1,7	118,2	1,1	5,4	36
Feinmechanik, Optik, Herst. v. Uhren	1,5	3,1	107,2	-3,2	3,7	36
Herstellung von EBM-Waren	3,7	7,4	121,8	7,7	4,7	27
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten	2,4	4,8	109,5	-4,5	9,2	53
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13,8	100,0	110,5	3,8	2,0	20
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren	0,6	4,6	120,9	9,1	3,2	41
Feinkeramik	0,4	3,0	99,6	3,0	-0,5	35
Herstellung und Verarbeitung von Glas	0,9	6,4	118,1	7,6	3,7	31
Holzverarbeitung	2,1	14,9	112,9	4,7	0,6	14
Papier- und Pappeverarbeitung	1,4	9,9	116,1	4,8	3,5	17
Druckerei, Vervielfältigung	1,7	12,1	112,7	3,6	2,7	7
Herstellung von Kunststoffwaren	3,3	24,0	126,9	6,8	5,7	24
Ledererzeugung	0,1	0,5	106,3	-8,8	-2,7	21
Lederverarbeitung	0,3	2,4	81,2	-3,4	-4,7	18
Textilgewerbe	1,8	12,8	99,3	0,9	0,7	28
Bekleidungs-gewerbe	1,3	9,5	89,1	-3,8	-2,2	19
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	8,8	100,0	105,4	2,8	1,4	9
Ernährungsgewerbe	6,5	73,7	109,1	3,8	1,8	9
Tabakverarbeitung	2,3	26,4	96,3	0,3	0,2	7

1) Bergbau und verarbeitendes Gewerbe = 100 vH. — 2) Gewerbegruppen jeweils 100 vH. — 3) Nettoproduktionsindex fachlicher Unternehmensteile, kalendermonatlich, 1985 = 100. — 4) Durchschnittliche jährliche Veränderung in vH im angegebenen Zeitraum. — 5) Auslandsumsatz in vH des Gesamtumsatzes des Jahres 1988.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Berechnungen des DIW.

gute Nachfrage des Auslandes entscheidend. Die vom Baugewerbe stark abhängige Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden hatte in den Jahren 1985 und 1986 ihren konjunkturellen Tiefpunkt überwunden und expandiert seither. Positiv hat sich 1989 wie auch schon 1988 der milde Winter ausgewirkt.

Die Gießereien, die Ziehereien und Kaltwalzwerke und die Gummiverarbeitung profitierten erneut von der guten Konjunktur im Maschinenbau und im Fahrzeugbau.

Mit 8 bzw. 9,9 vH expandierte die Holzbearbeitung in den letzten zwei Jahren besonders stark. Die beiden wichtigsten Abnehmerbranchen dieses traditionsreichen Industriezweiges sind die Holzverarbeiter, also insbesondere die Möbelindustrie, sowie die Bauwirtschaft, die jeweils fast zwei Fünftel der Produktion beziehen. Beide Abnehmer befinden sich seit etwa zwei Jahren wieder im konjunkturellen Aufwind und stimulieren die Produktionstätigkeit in der Holzbearbeitung beachtlich.

Sieht man von der Entwicklung in der chemischen Industrie, der eisenschaffenden Industrie und der Mineralölverarbeitung ab, so war die Entwicklung in den übrigen Branchen des Grundstoff- und Produktionsgütersektors zwar weiterhin von einer kräftigen Aufwärtsentwicklung geprägt. Die Wachstumsraten waren jedoch 1989 in den meisten Branchen niedriger als 1988.

Überdurchschnittliches Wachstum im Investitionsgütersektor

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe expandierte 1989 mit 6,8 vH erneut sehr stark. Seit Anfang 1983 wächst diese Hauptgruppe mit einer durchschnittlichen Jahresrate von reichlich 4 vH und damit stärker als alle anderen Bereiche.

Das stärkste Wachstum wies 1989 die Stahlverformung mit 9,7 vH aus. Die bedeutendsten Abnehmer dieser Branche sind der Fahrzeugbau (41 vH), der Maschinenbau (11 vH) und die Elektrotechnik sowie die Hersteller von EBM-Waren mit jeweils 8 vH. Diese Branchen erzielten 1989 ein weit überdurchschnittliches Wachstum, so daß auch die Stahlverformung ihren Output bis an die Grenzen der vorhandenen Kapazitäten ausdehnen mußte.

Der Maschinenbau profitierte von der positiven Entwicklung der Investitionstätigkeit im Inland und Ausland. In den Nachbarländern der Bundesrepublik ist eine ähnlich starke Investitionsneigung zu beobachten gewesen, so daß auch die Nachfrage nach deutschen Maschinenbauerzeugnissen aus dem Ausland insbesondere aus dem EG-Raum sehr stark war.

Beim Maschinenbau war — legt man die saisonbereinigten Werte zugrunde — bereits Mitte 1987 eine deutliche Zunahme des Auftrageingangs aus dem Ausland zu beobachten, während die Bestellungen aus dem Inland zunächst nur verhalten zunahm. In der Produktion

schlug sich die verstärkte Nachfrage jedoch erst im Frühsommer 1988 nieder, also mit der üblichen Verzögerung von etwa vier bis sechs Monaten. Seither steigert der Maschinenbau seine Produktion überaus stark, 1988 um 4,5 und 1989 sogar um 9,3 vH.

In den Sparten verläuft die Produktionsentwicklung allerdings mit unterschiedlicher Intensität. Eine überdurchschnittlich starke Dynamik ist bei den Herstellern von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, von Bau-, Baustoff- und ähnlichen Maschinen sowie von Zahnrädern, Getrieben und Lagern zu beobachten. Während die Baumaschinenproduktion von der Entwicklung in der Bauwirtschaft bestimmt wurde, sind Zahnräder, Getriebe und Lager Teile, die im Maschinenbau selbst und auch in hohem Maße in der Automobilindustrie Verwendung finden. Die außerordentlich starke Nachfrage aller Verwender solcher Teile hat frühzeitig zu erheblichen Engpässen bei den Herstellern von Zahnrädern, Getrieben und Lagern geführt.

Die hohe Auslastung im Maschinenbau und die damit verbundene Verlängerung der Lieferfristen scheint auch ein Grund dafür zu sein, daß in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres die Bestellungen ausländischer Kunden des deutschen Maschinenbaus saisonbereinigt deutlich abnahmen. Der Höhepunkt des Bestelleinganges aus dem Ausland ist im zweiten Quartal 1989 erreicht worden. Auch der Auftrageingang aus dem Inland war saisonbereinigt in den letzten sechs Monaten rückläufig. Im Vorjahresvergleich sind zwar noch beträchtliche Zuwachsraten zu registrieren. Diese erklären sich aber durch den hohen Überhang zum Jahresbeginn.

Die Auftragsbestände im Maschinenbau sind allerdings noch immer sehr hoch. Bei dem inzwischen konjunkturell rückläufigen Gesamtauftrageingang im Maschinenbau ist für diese Branche bald ein gemäßigeres Produktionswachstum zu erwarten. Die Kapazitätsauslastung wird freilich hoch bleiben.

Wie der Maschinenbau profitierte auch die elektrotechnische Industrie — mit einem Produktionswachstum von 8,7 vH — von der hervorragenden Investitionskonjunktur. Dies schlug sich 1989 in einem verstärkten Wachstum der Produktion von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie von Zählern, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräten nieder. In der Sparte der elektrischen Leuchten und Lampen stimulierte die zunehmende Substitution der energieintensiven Glühbirnen durch energiesparende Leuchtstoffröhren im Gewerbe und in den privaten Haushalten die Produktion in den letzten Jahren beträchtlich.

Bei den Herstellern von elektrotechnischen Gebrauchsgütern ist die Nachfrage nach Haushaltsgeräten, also im wesentlichen Kühlschränken, Waschmaschinen und ähnlichen Geräten, seit Anfang 1983 ständig gestiegen, und die Produktion wuchs seither mit einer durchschnittlichen Jahresrate von 6,5 vH. Dagegen stagniert nahezu die Pro-

duktion von Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten seit 1988 auf niedrigem Niveau. Hierfür scheint hauptsächlich die geringe Wettbewerbsfähigkeit ausschlaggebend zu sein.

Für die Automobilindustrie war 1989, entgegen vielen Erwartungen, ein Rekordjahr. Der Produktionszuwachs gegenüber 1988 betrug reichlich 7 vH und war damit deutlich höher als der durchschnittliche Produktionsanstieg von 4,5 vH in den letzten sieben Jahren.

Die Steigerung der inländischen Produktion wurde wie schon im Jahr zuvor von einer unerwartet lebhaften Auslandsnachfrage getragen. Die Pkw-Ausfuhr konnte immerhin um 9 vH gesteigert werden. Die Ausfuhr von Nutzkraftwagen, insbesondere von schweren Lastkraftwagen, erhöhte sich um 4 vH. Gestiegen sind die Pkw-Ausfuhren überwiegend in die EG-Länder, und zwar vorwiegend nach Großbritannien, Frankreich, Italien. Dagegen wurden in die USA 210 000 Fahrzeuge (–18 vH) weniger ausgeführt als im Jahr zuvor. Im Inland wurden 1989 mit 2,83 Mill. Personenkraftwagen 24 000 Fahrzeuge mehr zugelassen als 1988. Die ausländischen Hersteller konnten ihren Marktanteil von 29 vH auf 30 vH erhöhen.

Das Konjunkturklima in der Branche der Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen ist merklich kühler geworden. Die inländischen Hersteller, die nach einem ungewohnten Nachfragerückgang im Jahre 1986 ihre Fertigung wieder ausdehnen konnten, mußten im vergangenen Jahr ihre Produktion erneut drosseln (–4,5 vH).

Rückläufig (–3,2 vH) war auch die Erzeugung von feinmechanischen und optischen Produkten. Teilweise ist dies den Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen zuzuschreiben, von denen im vergangenen Jahr besonders die Augenoptik betroffen war.

Verstärkt steigende private Nachfrage stimuliert Produktion

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe wurde die Produktion in der überwiegenden Zahl der Branchen 1989 stärker ausgedehnt als in den Jahren zuvor. Der Output war insgesamt um 3,8 vH höher als 1988; er nahm damit 1989 etwa doppelt so stark zu wie im Durchschnitt der letzten sieben Jahre — einer Zeit nahezu ununterbrochenen Wachstums. Dies gilt insbesondere für die Herstellung von Musikinstrumenten und Spielwaren sowie von Kunststoffwaren, für die Glasindustrie, für die Papier- und Pappverarbeitung und für die Druckereien.

In der Holzverarbeitung setzte die konjunkturelle Erholung erst 1987 ein, in der Feinkeramik und der Textilindustrie sogar erst im Laufe des vergangenen Jahres. So hat die rege Bautätigkeit zu einer vermehrten Fertigstellung von Wohnungen geführt, die mit Keramikfliesen, Bodenbelägen, Türen usw. ausgestattet wurden. Hinzu kam eine

sich allmählich kräftigende private Nachfrage nach Möbeln, Gardinen usw.

Das Bekleidungs- und Ledergewerbe sowie das Ledergewerbe schrumpften nach wie vor. Die Märkte werden überwiegend mit preiswerten ausländischen Produkten versorgt, und die Unternehmen verlagern weitere Teile ihrer Produktion in Niedriglohnländer.

Der steigende private Verbrauch und eine kräftige Zunahme der Ausfuhren — der Auslandsumsatz stieg in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres um rund 13 vH gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum — haben auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie zu überdurchschnittlichen Produktionsteigerungen geführt. Stark hat die Herstellung von Nahrungsmitteln und Backwaren, die Obst- und Gemüseverarbeitung, die Milchverwertung und die Fischverarbeitung expandiert.

Die „Gesundheitswelle“ beschert der Obst- und Gemüseverarbeitung gute Geschäfte. Die Fischverarbeitung hat sich nach dem Rückschlag im Gefolge der Nematodendiskussion dank hoher Qualität, verstärkter Kontrollen und gezielter Aufklärungsarbeit spürbar erholen können. Die Zunahme der Nahrungsmittelproduktion ist auch durch ein gewandeltes Verbraucherverhalten hin zu höherwertigen Nahrungsmitteln mit einem hohen Convenience-Grad zu erklären. Kalorienreduzierte Produkte werden von den Verbrauchern mehr und mehr bevorzugt.

Ausblick

Der Bestelleingang beim Maschinenbau ist in der zweiten Jahreshälfte 1989 erstmals seit 1987 saisonbereinigt wieder rückläufig gewesen. Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben in dieser Zeit von Monat zu Monat um durchschnittlich 1,8 vH abgenommen. Auch die Inlandsorder haben sich abgeschwächt. In der zweiten Hälfte 1989 sind sie im Monatsdurchschnitt um 0,9 vH gesunken. Die Gefahr, daß die Investitionsneigung im Inland schwächer wird, nimmt zu.

Wegen der hohen Auftragsbestände wird der Maschinenbau seine Produktionssteigerungen zunächst aber eher aus Kapazitätsgründen verlangsamen. Erst in den Sommermonaten dürfte die Produktion von der rückläufigen Nachfrage tangiert werden.

Die Entwicklung im Maschinenbau schlägt sich wegen seines hohen Gewichts und seiner Ausstrahlung auf vorgelagerte Branchen auch im Auftragseingang des gesamten verarbeitenden Gewerbes nieder. Saisonbereinigt ist die Produktion im verarbeitenden Gewerbe der Bundesrepublik bis zuletzt stark gestiegen. Der Produktionsüberhang zu Beginn dieses Jahres führt schon bei stagnierender Produktion im weiteren Verlauf des Jahres zu einem um etwa 3 vH höheren Produktionsvolumen gegenüber 1989.

Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr.123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr.124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.
- Nr.125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,—.
- Nr.126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr.127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr.128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr.129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr.130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr.131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,—.
- Nr.132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger — dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr.133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr.134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr.135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr.136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr.137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr.138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr.139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr.140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.
- Nr.141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. DM 22,60.
- Nr.142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. DM 19,80.
- Nr.143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. DM 56,—.
- Nr.144 **Der Beitrag der Europäischen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Hungers in der Welt.** Von Peter Hrubesch und Siegfried Schultz (Hrsg.). 259 S. 1987. DM 54,—.
- Nr.145 **Die Beseitigung von Steuergrenzen in der Europäischen Gemeinschaft — Vorteile und Probleme einer Harmonisierung von Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern im europäischen Binnenmarkt.** Von Rüdiger Parsche, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Georg Erber und Hansjörg Haas. 468 S. 1988. DM 82,60.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer * 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Hans Heuer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

Verbrauchskonjunktur zum Jahresausklang durch Übersiedlerwelle begünstigt. Bearbeitet von Jochen Schmidt. —
Verarbeitendes Gewerbe 1989: Stärkstes Produktionswachstum im gesamten Jahrzehnt. Bearbeitet von Arthur Boneß.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 125,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten

noch: Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

	Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe	Produktion im produzierenden Gewerbe ²⁾									Umsätze des Einzel- handels zu Preisen von 1980		Außenhandel (Spezialhandel) ²⁾				
		Verarbei- tendes Gewerbe	dav.: Hauptgruppen				Bauhaupt- gewerbe		Ausfuhr	Einfuhr							
			Grundstoff- u. Produktions- gütergewerbe		Investitions- gütergewerbe												
		in 1000		1985 = 100								1986 = 100		Mrd. DM zu Preisen von 1980 ³⁾			
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1988	J	7029		105,4		104,6		106,2		120,3		104,3		38,3		34,0	
	F	7028	7028	104,6	105,2	102,8	103,2	106,3	106,6	113,1	113,8	106,3	107,1	38,0	38,7	35,2	35,5
	M	7029		105,6		102,3		107,4		108,1		110,6		39,9		37,3	
	A	7026		104,1		104,1		105,1		106,9		100,8		39,8		35,1	
	M	7036	7033	105,6	105,8	102,6	103,8	107,7	107,6	108,5	107,2	106,5	105,1	41,6	41,5	37,4	36,2
	J	7038		107,6		104,6		109,9		106,2		107,9		43,1		36,2	
	J	7031		104,6		106,5		105,2		102,8		104,0		41,7		37,5	
	A	7044	7038	108,9	107,5	106,0	106,7	111,4	109,4	110,7	107,5	109,0	107,5	42,3	41,5	37,6	37,3
	S	7039		108,9		107,5		111,5		108,9		109,6		40,6		36,8	
	O	7041		108,2		109,5		109,9		110,2		104,7		43,2		39,9	
	N	7053	7051	108,4	108,6	107,0	108,4	110,4	110,6	108,3	110,3	111,2	108,7	42,6	43,0	38,1	39,1
	D	7060		109,3		108,6		111,4		112,5		110,1		43,1		39,4	
1989	J	7079		111,0		108,5		114,7		134,6		108,8		45,9		39,6	
	F	7090	7089	110,2	111,0	108,4	109,1	113,1	114,1	132,2	133,2	109,5	109,5	45,1	45,2	39,4	39,0
	M	7098		111,7		110,5		114,5		132,8		110,3		44,5		37,9	
	A	7099		112,6		107,8		117,1		110,8		106,8		44,7		39,6	
	M	7110	7112	108,9	111,3	106,2	107,1	111,8	115,3	106,9	109,8	109,2	109,2	43,8	44,9	38,8	39,6
	J	7127		112,4		107,2		117,0		111,7		111,7		46,2		40,4	
	J	7142		112,5		108,7		117,5		106,5		104,7		43,6		39,3	
	A	7160	7150	112,1	112,6	107,8	108,7	115,4	116,8	112,4	109,3	112,0	108,8	45,1	44,5	39,5	39,6
	S	7148		113,3		109,7		117,5		108,9		109,7		44,9		39,9	
	O	7168		114,1		110,4		118,0		115,1		108,1		44,2		41,2	
	N	7186	7187	114,4	115,2	109,3	110,9	119,4	119,6	117,3	116,4	114,1	110,4	45,3	44,5	42,2	41,8
	D	7207		117,8		113,0		121,5		116,9		109,1		44,0		42,0	
1990	J			115,5		109,8		122,7		134,1				48,3		43,2	
	F																
	M																
	A																
	M																
	J																
	J																
	A																
	S																
	O																
	N																
	D																

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — ³⁾ Index der Durchschnittswerte — soweit nicht veröffentlicht — vom DIW geschätzt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹⁾

	Arbeitslose		Offene Stellen		Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe (Volumen) ²⁾												
					Insgesamt		dav.: Hauptgruppen						Inland		Ausland		
	Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe				Verbrauchsgütergewerbe										
	in 1000				1985 = 100												
	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
1988	J	2247		175		105,6		107,4		103,9		107,9		106,4		104,3	
	F	2256	2259	175	176	104,5	105,0	106,0	106,9	102,8	103,1	107,6	107,8	104,9	105,1	103,8	104,7
	M	2273		178		104,8		107,4		102,5		108,0		104,1		106,0	
	A	2272		183		104,1		107,2		101,6		106,6		104,0		104,1	
	M	2266	2271	184	185	106,9	106,3	109,2	108,4	105,3	104,8	108,0	107,7	105,8	105,9	108,5	106,9
	J	2277		187		108,0		108,7		107,5		108,5		108,0		108,0	
	J	2268		189		107,8		105,1		109,6		106,6		108,6		106,6	
	A	2243	2247	193	194	108,8	108,8	108,6	107,7	108,4	109,5	110,5	108,7	107,5	108,6	111,0	109,3
	S	2230		199		109,9		109,4		110,6		108,9		109,8		110,2	
	O	2212		202		108,2		107,6		108,8		106,9		107,2		109,6	
	N	2187	2179	204	204	111,0	111,0	110,3	109,8	111,4	112,0	110,7	109,8	109,7	110,1	113,1	112,5
	D	2138		205		113,9		111,4		115,9		111,7		113,4		114,9	
1989	J	2063		211		111,6		110,2		112,3		111,8		112,0		110,9	
	F	2045	2040	217	216	113,9	114,5	111,1	111,6	115,6	116,4	113,3	113,3	113,0	114,3	115,3	114,8
	M	2012		221		118,1		113,4		121,4		114,9		117,9		118,2	
	A	2043		227		117,3		111,8		121,3		114,2		116,7		118,5	
	M	2062	2050	237	236	114,6	116,2	110,2	111,1	117,4	119,8	112,8	113,4	112,1	115,3	118,7	117,7
	J	2046		245		116,7		111,4		120,6		113,3		117,1		116,0	
	J	2029		250		114,7		110,4		117,5		112,9		114,1		115,7	
	A	2018	2020	257	263	113,9	115,2	108,9	109,9	116,1	118,3	115,4	114,3	112,1	113,9	116,9	117,3
	S	2014		281		117,0		110,5		121,2		114,6		115,6		119,3	
	O	2014		303		114,9		111,7		117,2		113,2		115,2		114,6	
	N	2042	2019	311	306	117,2	118,4	111,0	111,1	121,0	123,1	115,6	116,0	115,2	117,6	120,4	119,8
	D	2001		305		123,1		110,5		131,1		119,1		122,4		124,3	
1990	J	1926		303		118,0		111,3		122,1		116,2		118,8		116,6	
	F	1893		302													
	M																
	A																
	M																
	J																
	J																
	A																
	S																
	O																
	N																
	D																

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV3). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — ²⁾ Außerdem arbeitstäglich bereinigt.